

Ein Netzwerk der Modeneser-Freunde

Was können Züchter zum Ende der Brutsaison ihrer Tauben für die eigene Seele tun? Oft scheint das kaum Beachtung zu finden. Für uns ist es Tradition, im August bzw. September einen Züchterbesuch zu planen. In diesem Jahr war es Sonntag, 10. August, wo wir uns auf den Weg machten.

Wer denn? Martin Zerna, Daniel Kathen mit seiner Frau und Nachwuchshoffnung Sohn Jeremy.



v.l.:
Martin Zerna,
Anton Müller,
Daniel
Kathen mit
Sohn Jeremy
vor der
Jungtiervoliere



Anton Müller mit
seiner Tochter,
die auch schon
Jungzüchterin ist

Ziel Nummer eins war in Taucha bei Leipzig Anton Müller und seine Familie. Der Name Anton Müller mit seinen rezessiv rot-hellschildig-gesäumten Gazzi wurde spätestens auf der HSS 2024 in Schönbach deutschlandweit bekannt. Wir erinnern uns: V97 Champion auf eine junge Täubin. Außerdem war zu Lebzeiten sein Großvater Jahrzehnte

Mitglied im SV und aktiver Züchter/Aussteller. Seit diesem Jahr ist Anton Müller auch Preisrichter.

Nach einer aufmunternden Tasse Kaffee nach der Ankunft wurden die Tauben besichtigt. Mehrere Schlagabteile in Holzbauweise und technisch gut ausgerüstet, sowie sonnige Volieren konnten wir uns ansehen. Dazu einige kleine Häuschen, um mit Einzelpaaren streng getrennt züchten können.



Die Zucht der rot-hellschildig-gesäumten Gazzi von Anton besitzt ein hohes Niveau. Der Champion-Titel wird keine Eintagsfliege bleiben. In diesem Jahr sind einige hoffnungsvolle Jungtiere ein bis zwei Bruten später. Deshalb bleibt abzuwarten, wie gut und schnell diese Tiere durch die Mauser kommen. Interessant waren darüber hinaus Diskussionen zur Vererbung. Anton Müller macht sich viele Gedanken, mit welchen Kreuzungen er seinen Zuchtstamm voranbringen kann. Deshalb fliegen noch ein paar andere Farben unter den Rothellschildigen. Frau Müller lud zum Mittagessen ein. Ausdruck einer freundlichen Züchterfamilie. Vielen Dank.



Peter Colewa vor
seiner
Zuchtanlage,
hinten Anton
Müller

Am Nachmittag führte uns der Weg ein kleines Stück weiter zu Modeneserfreund Cholewa. In seinen Volieren gab es Ziergeflügel und Zwerghühner zu sehen. Und natürlich Modeneser. Hier waren es Schietti schwarz-getigert und gescheckt. Vor der Tür bei Cholewas konnten wir das Auto stehen lassen und liefen die wenigen Schritte bis zum Haus von Familie Trachbrodt.



Besuch bei Familie Trachbroth

Was dann folgte war ein weiterer Höhepunkt des Tages. Bernd Trachbrodt und Martin Zerna waren gemeinsam einst junge Sonderrichter, junge Vorstandsmitglieder und in ihren Epochen wichtig für die Modeneserzucht. Wir heute jüngeren Züchter konnten nur zusehen, wie sich die beiden „Alten“ in 100jährigen SV-Dokumenten vergruben und Erinnerungen austauschten. Frau Trachbrodt stellte Kaffee und Kuchen auf den Tisch. Über eine Stunde war inzwischen vergangen und noch keine einzige Taube bei Bernd angesehen. So

konnte es nicht weiter gehen. Also hoch und die Tauben mustern. Schwarze Gazzi sind die „Hausmarke“ von Bernd seit 1990. Davor waren es schöne gelbe Schietti. Die Auswahl an Schwarzen Gazzi ist groß. Auf die Schausaison kann Bernd Trachbrodt beruhigt warten. Einzig, es sind allerhand Gazzi zu putzen. Das macht ihm aber Spaß, sagte er.



Fast noch beeindruckender wie die Schwarzen erschienen uns seine bronzeschildig-gesäumten Gazzi. „Alle Wetter“, da präsentierten sich ein paar Raketen. Das muss man neidlos anerkennen! Schöne Tauben! Es gab noch etwas zu sehen. Durch waren wir noch nicht. Ein Schlag mit Voliere beherbergte dunkel-bronze-schildige Schietti. Darunter Einzelstücke, die man in der Qualität ganz selten sieht.



Es war ein Vergnügen, über Modeneser zu fachsimpeln. Wir sagen unseren Gastgebern danke!!! Eine richtig schöne Modeneser-Fahrt liegt hinter uns. Die Wiederholung ist bereits in Planung.
Daniel Kathen